

lich müßte hierzu die Lehre von den Merksystemen noch sehr gründlich ausgebildet und vor Allem von dem Ballast bildlicher Umschreibungen befreit werden, die nur allzuleicht für Erklärungen genommen werden können und doch keine sind.

W. STERN (Breslau).

TH. FLOURNOY. *Sur l'association des chiffres chez les divers individus.* III. intern. Congr. f. Psychol., S. 221—222.

Die Aufgabe, während einer gegebenen Zeit so viel Ziffern als möglich, unter Vermeidung der 0 und der natürlichen Reihenfolge aufzuschreiben, liefert eine Menge differentialpsychologischen Materials, namentlich, wie F. meint, zur Bestimmung des Typus der inneren Sprache. In der Schnelligkeit der Ausführung, im Einfluß der Uebung, in der Fähigkeit, sich von der natürlichen Ordnung zu emancipiren, vor Allem aber in der meist unbewußten Bevorzugung gewisser Ziffern und Vernachlässigung anderer zeigen sich bedeutsame individuelle Verschiedenheiten. Die zuletzt erwähnte Vorliebe bzw. Abneigung führt F. theils auf intellectuelle, theils auf emotionelle Factoren zurück. — Im Allgemeinen werden die Ziffern 3, 5, 7 durchschnittlich am meisten bevorzugt, 2, 6 und besonders 1 am meisten vernachlässigt.

W. STERN (Breslau).

W. VON TSCHISCH. *Ueber das Gedächtniß für Sinneswahrnehmungen.* III. intern. Congr. f. Psychol. S. 95—109.

v. TSCHISCH berichtet über sechs in seinem Laboratorium angestellte Untersuchungsreihen, welche die Prüfung des Gedächtnisses für die Eindrücke verschiedener Sinnesgebiete und die Abhängigkeit dieses Gedächtnisses von der Zeitdistanz zum Gegenstand hatten. Die meisten der Untersuchungen sind bereits veröffentlicht, doch, mit Ausnahme der ersten, in russischer Sprache. Wegen ihrer analogen Anlage bieten die verschiedenen Experimente Stoff zu manchen interessanten Vergleichen; deshalb sollen auch alle hier Erwähnung finden, obgleich über einige *diese Zeitschr.* bereits früher Referate gebracht hat.

1. LOEWENTON (Referat s. *diese Zeitschr.* VIII, 142) untersuchte den Raumsinn der Haut des rechten Vorderarmes für einen bestimmten Normalabstand (70 mm). Das Resultat war, daß mit steigenden Zeitintervallen (von 2"—45") der Unterschied in den Punktdistanzen immer ungenauer wahrgenommen wurde. (Abnahme der richtigen Fälle von 75% auf 52%.)

2. BARTH untersuchte das Gedächtniß für den Ortssinn. (Referirt: Bd. IX, S. 66 *dieser Zeitschr.*) Eine Stelle des Vorderarmes der Versuchsperson wurde vom Experimentator mit einem Anilinstift berührt. Sofort oder nach einem gewissen Zeitintervall mußte die Versuchsperson ebenfalls mit einem Anilinstift versuchen, dieselbe Stelle zu treffen. Resultat: von 0' bis 2 Minuten verdoppelt sich allmählich der mittlere Fehler. Von da an macht eine Vergrößerung der Zeitintervalle, selbst auf Stunden hinaus, keinen bedeutenden Unterschied mehr aus.

3. LANDAU. Gedächtniß für passiven und activen Muskelsinn. Es wurden Gewichte verglichen, die in der einen Versuchsserie auf die ruhende Hand gesenkt wurden (wir würden hier lieber von „Drucksinn“